

Mainz, 25.11.2014

**Antrag 1742/2014 zur Sitzung am  
Weiterer Ausbau des kostenfreien WLAN-Netzes in Mainz (Gemeinsamer Antrag  
SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP)  
Internetzugang für Flüchtlingsunterkünfte ermöglichen**

**Der Stadtrat möge beschließen:**

1. Die Verwaltung wird gebeten, zu prüfen, in wie weit das schon bestehende Angebot an WLAN-Hotspots in Mainz mit seinen Vororten erweitert werden kann. Es sollen dazu Gespräche mit den bisherigen Anbietern und freien Initiativen geführt werden.
2. Die Verwaltung soll prüfen, ob sie und stadtnahe Gesellschaften Standorte für Router in ihren Gebäuden für private Dritte zur Verfügung stellen können. Hiermit sollen die ehrenamtlichen Initiativen, wie zum Beispiel „Freifunk Mainz“, unterstützt werden.
3. Die Verwaltung wird gebeten die Möglichkeit der Einrichtung von WLAN-Hotspots zur kostenfreien Nutzung in den Mainzer Flüchtlingsunterbringungen zu prüfen. Dabei müssen generell datenschutzrechtliche Belange berücksichtigt werden.
4. Um den Aufbau weiterer Netzwerke, die beispielsweise auf bürgerschaftlichem Engagement basieren, nicht zu behindern, strebt die Stadt mit etwaigen Anbietern ein Abkommen zur Wahrung der Netzneutralität an. Die Verwaltung wird gebeten, nach einem (Werbe-)Partner zu suchen, der die Einrichtung der WLAN-Hotspots finanziert, so dass der Stadt möglichst keine Kosten entstehen.

**Begründung:**

Die WLAN-Hotspots von Kabel Deutschland im Innenstadtdgebiet werden intensiv genutzt. Die Ampel-Koalition hatte im September 2013 den Antrag eingebracht, kostenfreies Internet im Mainzer Stadtgebiet einzuführen, der im Stadtrat eine breite Mehrheit fand. Ein weiterer Ausbau der Hotspots ist gewünscht.

Bei der Verbreitung von kostenfreiem WLAN kann zusätzlich die private Initiative „Freifunk“ helfen, zumal diese kostenfreies Internet in die breite Fläche und insbesondere in die Vororte bringen kann. Zudem besteht hierin die Chance den aufgenommenen Flüchtlingen in unserer Stadt in un-

bürokratischer Weise Hilfe zu leisten. Die Ampel-Koalition würde es begrüßen, wenn die Stadt Mainz die Aktivitäten von „Freifunk“ unterstützt.

Ein Internetzugang kann den Flüchtlingen für ihre Zeit in den Unterkünften Kontakt zu ihrer Verwandtschaft ermöglichen. Der Kontakt zu ihren Freunden und Verwandten bedeutet für Flüchtlinge eine Bindung an ihre Heimat und ihre Wurzeln. Dies ist ein weiterer Beitrag im Sinne der Willkommenskultur. Wir möchten, dass die Flüchtlinge spüren, dass Mainz und die Mainzer/innen sie bewusst als Teil unserer Gesellschaft wahrnehmen. Daher versuchen die Stadt und das Land im Rahmen ihrer finanziellen Mittel den Flüchtlingen eine humanitäre Unterbringung zu ermöglichen.

Zeitgleich profitieren alle Mainzerinnen und Mainzer von einem breit ausgebauten WLAN-Netzwerk, das kostenfrei zugänglich ist. Insbesondere die Freifunk-Netze, die auf freien, nicht kommerziell ausgerichteten WLAN-Funknetzen basieren, bieten hier große Chancen. Sie werden von Vereinen, Organisationen oder Privatpersonen angeboten und vernetzen von einfachen Heimnetzwerken aus über private WLAN-Router, Häuser, Straßenzüge oder ganze Stadtteile.

Die Stadt Mainz oder stadtnahe Unternehmen könnten behilflich sein, in dem sie beispielsweise Gebäude oder Straßenmobiliar zur Verfügung stellen, in dem private Anbieter Router platzieren können. Die Einrichtung von WLAN-Hotspots zur kostenfreien Nutzung kann hierdurch ebenso in den Flüchtlingsunterkünften ermöglicht werden.

Dr. Eckart Lensch  
Fraktionsvorsitzender  
SPD-Stadtratsfraktion

Sylvia Köbler-Gross  
Fraktionssprecherin  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Walter Koppius  
Fraktionsvorsitzender  
FDP-Stadtratsfraktion